

DEUTSCHES ABSTARCT

KORONARANGIOGRAPHIE und PCI in ÖSTERREICH im JAHR 2007 (mit Audit 2004 bis 2008)

2007 wurden in Österreich 52.260 diagnostische Koronarangiographien (CA) und 19.342 perkutane coronare Interventionen (PCI) durchgeführt. Das entspricht einer Zunahme der CA-Fallzahlen von 3,1 % und der PCI-Fallzahlen von 0,42 % gegenüber 2006. Beide Steigerungsraten waren 2006 und 2007 geringer als in den Vorjahren. Der Prozentanteil PCI/CA ist in den Jahren 2001-2006 signifikant von 31,1% auf 38,0 % angestiegen ($p < 0,001$) und 2007 auf 37,0% abgefallen. 2007 erfolgte keine Neueröffnung, alle 34 Zentren führten im Jahr 2007 nicht nur Koronarangiographien sondern zusätzlich auch PCI aus.

In 6014 Fällen erfolgte eine Akut-PCI wegen Verdacht auf Myokardinfarkt, der Prozentanteil ist in den Jahren 2002-2007 von 11,7% auf 31,1% aller PCI angestiegen. Die Hospitalmortalität 2007 nach PCI beträgt 1,12% und setzt sich zusammen aus jener für nichtakute PCI von 0,128% (17/13.328) und jener für Akut-PCI von 3,31% (199/6014), wobei nach Akut-PCI im Infarkt mit Schock (131/404=32,43%) die wesentlich höhere Mortalität besteht, als nach Akut-PCI im Infarkt ohne Schock (68/5610=1,21%). Die Rate notfallmäßiger Operationen nach PCI-Komplikation betrug 2007 0,11 % und die Mortalität infolge notfallmäßiger Operationen traf acht der 22 Patienten.

Insgesamt wurden bei 17.494 Fällen (90,45% der PCI-Fälle) Stents implantiert. „Drug-eluting Stents“ (DES) mit einem Anteil von derzeit 64,12% aller Stentfälle haben 2007 gegenüber dem Vorjahr (69,2%) erstmals abgenommen. Paclitaxel ist mit 3550 im Jahr 2007 gemeldeten Fällen immer noch die meistverwendete Substanz. Eingriffe wegen in-stent-Restenose (REDO/PCI) sind 2003 bis 2007 bei 4,9%, 5,5%, 4,9%, 5,8% und 5,2% aller PCI-Fälle dokumentiert. Der Anteil von Eingriffen unter Verwendung von IIb/IIIa-Rezeptorantagonisten ist mit 22,1%, 17,8 %, 19,4%, 17,7% und 18,55% der Stentfälle von 2003-2007 rückläufig und Punktionen am Arm sind mit 2,2%, 1,7 %, 3,6%, 8,2% und 7,2% der PCI-Fälle ansteigend. Vor allem hat die Anzahl der verwendeten Hilfsmittel zum Punktionsverschluss von 2003 bis 2007 von 48,3 % auf 69,2 % der PCI zugenommen, bei CA hat der Anteil von 2005 auf 2007 von 23,7 % auf 40,2 % zugenommen, gemeldete Gefäßkomplikationen nahmen nicht zu.

2004 bis 2008 fanden in 26 der 34 österreichischen Labors insgesamt 27 Monitorvisiten statt. Im europäischen Vergleich liegt Österreich (8.299 Millionen Einwohner) im Jahr 2007 mit 6296 CA und 2330 PCI pro Million Einwohner und auch bezüglich der Anteile PCI/CA und DES/stent weiter im vorderen Feld. Die Daten werden über <http://iik.i-med.ac.at/> kommuniziert.

Zusammenfassend kommt es 2007 erstmals zur partiellen Trendumkehr, die DES nehmen ab, die ratio PCI/CA wird kleiner. Eingriffe wegen Restenose reduzieren sich kaum. Hilfsmittel zum Punktionsverschluss und Punktionen am Arm nehmen zu. Gerinnsel-fänger, intrakoronarer Ultraschall und – Druckmessung nehmen leicht zu.